



Bild © kath.net

Hausgottesdienst zum Fest Maria Lichtmess

In der Mitte steht eine große brennende Kerze / für jeden Mitbetenden liegt eine kleine Kerze bereit, die nach dem Lichtsegen entzündet werden

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vierzig Tage nach Weihnachten haben wir in der vergangenen Woche mit der ganzen Kirche das Fest der Darstellung des Herrn – oder wie wir es auch nennen – Mariä Lichtmess gefeiert. Maria und Josef bringen ihren Sohn Jesus in den Tempel, um es nach dem Gesetz des Mose dem Herrn zu weihen. Dort treffen sie auf zwei alte Menschen, Simeon und Hanna, die ebenso wie viele ihrer Zeitgenossen auf die Rettung Israels, den Messias warten. Jesus kommt in den Tempel, und Simeon erkennt in diesem Kind den Herrn. Für ihn bricht eine neue Zeit an: Seine Augen haben das Heil gesehen, Jesus Christus, das Licht, das die Heiden erleuchtet, die Herrlichkeit für das Volk Israel. Auch wir können heute dieses Heil entdecken, ein Licht, das die Augen unseres Herzens erleuchtet. Jesus Christus ist das Licht, das unser Leben erleuchtet und lebendig macht. Jesus Christus kommt in unser Leben und schenkt uns seine Liebe.

Licht-Segen

V Ewiger Gott, du bist das wahre Licht.

Du machst die Welt mit deinem Glanz hell.

Wir loben dich. **A Wir preisen dich.**

V Du hast Simeon deinen Sohn offenbart als das Licht der Welt.

Du lässt Hanna den Erlöser schauen.

Wir loben dich. **A Wir preisen dich.**

V Du leuchtest in unser Leben.

Du machst unsere Herzen hell.
Wir loben dich. **A Wir preisen dich.**
Führe uns zu Christus, dem Licht der Welt. Amen.

Die kleinen Kerzen werden entzündet

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lukas 2, 22-40)

Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten Maria und Josef das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Gedanken zum Evangelium

Ein ganz alltäglicher Vorgang im damaligen Israel. Eltern bringen ihren neugeborenen Sohn in den Tempel, um die jüdischen Vorschriften zu erfüllen. Da sie zu den einfachen und eher armen Leuten gehören, bringen sie zwei Tauben als Op-

fergabe mit. Von außen betrachtet passiert nichts Großes oder Spektakuläres, während sie im Tempel sind: ein alter Mann nimmt das Kind auf seinen Arm, wie um es zu segnen. Er spricht mit der Mutter. Dann tritt noch eine alte Frau hinzu, ein Ereignis, das jeden Tag im Jerusalemer Tempel so vorgekommen sein kann.

Was ist daran so wichtig, dass der Evangelist Lukas es uns so ausführlich überliefert? Dass er sogar Namen und Lebensgeschichten der Beteiligten schildert? Mitten im Alltag des Tempels, in der Geschäftigkeit und im gesetzlichen Ablauf der Dinge ereignet sich Offenbarung Gottes! Es wird deutlich, wer Jesus für uns Menschen ist. Es wird deutlich, dass dieser Säugling der ist, den die Völker und Menschen schon seit Langem als Retter und Erlöser sehen. Simeon und Hanna sind es, die in diesem Augenblick der Begegnung im Tempel erkennen, wer da in den Tempel gebracht wird. Ihnen eröffnet sich als Erste das Heil in Jesus. Beide sind schon sehr alt und reich an Erfahrung und Wissen, sicher auch an Menschenkenntnis. Sie leben im Tempel; sie beten, studieren die heiligen Schriften und fasten. Sie leben in und aus der Nähe Gottes; sie schöpfen Kraft aus der Begegnung. Wahrscheinlich kennen sich Simeon und Hanns, vielleicht haben sie sich auch über ihre Sehnsucht, ihre Erwartung und ihre Hoffnung auf den Retter ausgetauscht.

Auf Simeon ruhe der Heilige Geist, so berichtet uns Lukas. Hanna wird Prophetin genannt, die Einzige, die im Neuen Testament ausdrücklich mit Namen genannt wird. Der lange vertraute Umgang mit Gott lässt die beiden Alten tiefer sehen und glauben als andere Menschen. In ihrem Alltag entdecken sie Gottes Spuren. Sie glauben, vertrauen und freuen sich. Sie preisen Gott.

Simeon nimmt das Kind auf seine Arme und hält es allen im Tempel entgegen: Seht her, das ist nicht nur eines der vielen Kinder Gottes, sondern das ist der, auf den wir unser ganzes Leben gewartet haben. Das ist der, durch den Gott uns allen das Heil schenkt. Seht her, das ist das große Geschenk Gottes nicht nur an Josef und Maria, sondern an uns alle. Auch Hanna preist Jesus als den Erlöser. Für Hanna und Simeon hat das Neue und Langersehnte begonnen, wenn auch klein, unscheinbar, hilflos und für unsere Augen leicht übersehbar: Jesus ist das Licht der Welt. Dieses Licht kann auch in meinem Leben aufleuchten.

Hanna und Simeon zeigen durch ihr Leben, was dazu beiträgt, dass das Licht auf unseren Wegen leuchtet:

- die Nähe Gottes und die Begegnung mit ihm immer wieder im Gebet suchen;
- uns auf Gott verlassen und von ihm die Erfüllung unserer Sehnsucht nach Glück und Frieden erhoffen;
- im Gespräch mit anderen Menschen bleiben, tiefer in die Wirklichkeit hineinschauen und uns mehr davon erhoffen;

und zuletzt immer die Spuren Gottes auch im Kleinen und Unscheinbaren zu entdecken suchen. Möge dieses Licht in unserem Leben immer mehr aufscheinen und hell leuchten.

Der Lobgesang des Simeon

V Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

**A Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.**

V Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

**A Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.**

V Meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast.

**A Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.**

V Ehre sei dem Vater
und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

**A Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.**

**A Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.**

Beten wir miteinander das Vater unser

Gebet

Guter Gott, durch Jesus Christus ist das Licht in unsere Welt gekommen. Er hat unsere Dunkelheiten erhellt. Erfülle uns mit Glauben und Mut, wie Simeon und Hanna Zeugnis zu geben für den Grund unserer Hoffnung und Freude: deinen Sohn Jesus Christus. Darum bitten wir dich in alle Ewigkeit. Amen.

Segensgebet

Barmherziger Gott, lass uns wie Simeon und Hanna Christus schauen.
Lass uns wie sie in Christus das Licht und Heil finden.

So segne uns der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zusammengestellt von Diakon Werner Trenkamp